

1000 Flöten und 142 Tasten

Kürzlich besichtigte eine Schulklasse die Kirche. Bei der Orgel fragt der Lehrer: „Wer weiß, warum es auf dem Manual weiße und schwarze Tasten gibt?“ Nach einer kurzen Stille sagt der kleine Mario: „Ich hab´s! Die weißen sind für die Hochzeiten und die schwarzen für die Begräbnisse.“ ... Scherz beiseite!

Orgelhistorismus

Im Bereich der weltlichen Musik ist die Orgel schon im 3. Jahrhundert vor Christus im Einsatz. Die erste Orgel entstand 246 v. Ch. in Alexandria und wurde (ηδραυλος, gr.Hydraulos) genannt.

Im frühchristlichen Gottesdienst ist Orgelmusik noch völlig unbekannt, weil die Orgel im Circus, auf der Straße bei Festen und Feiern gespielt wurde.

Als Vertreter der Orgelbaufirma Windtner aus St. Florian wurde ich von Herrn Lesjak gebeten, nun, nach Abschluss der Arbeiten, kurz darüber zu berichten.

Zuvor jedoch – es ist mir ein großes Anliegen - mich bei meinen Mitarbeitern, Herrn Lesjak, Pater Anton, Ihnen HH Pfarrer und vor allem BEI EUCH, BEI I H N E N A L L E N, die Sie unzählige Stunden mit abertausenden Handgriffen, freiwillig, unentgeltlich und mit Freude in der Kirche verbracht haben, um zum Gelingen des Werkes beizutragen!
VIELEN VIELEN HERZLICHEN DANK!

Ihre Orgel in der Pfarrkirche St. Quirinus wurde in den Jahren 1956 bis 1958 von Firma Wilhelm Zika aus St. Florian, als eigenständiges Opus gebaut und am 12. Oktober 1958 eingeweiht. Seither waren mehrere kleinere Reparaturen, Reinigungen und Erhaltungsarbeiten notwendig, sodass nunmehr das Gesamte Orgelspielwerk und Pfeifenwerk einer restaurativen Instandsetzung unterzogen wurde.

Vom Typ her ist die vorhandene Orgel das Produkt einer Übergangsperiode zwischen Romantik und Moderne, hineingeboren in die Zeit der Orgelbewegung.

Die Merkmale der Romantik sind Farbenreichtum und eine grundtönige Intonation. Wie wir von vielen Kompositionen (Anton Bruckner z.B.) kennen, ist die Bedeutung der Terrassendynamik wichtig.

Die moderne Orgel stellt lediglich den Versuch einer Universalorgel dar.

Die Orgelbewegung (ca. 1920-1970) setzt fortlaufende Aliquoten und helle Mixturen ein und nahm gegenüber der romantischen Orgel eine Oppositionshaltung ein und führte damit einen Traditionsbruch herbei. Die daraus resultierenden Orgeln zeichnen sich im Gegensatz zu denen des Barocks oft durch einen spitzen, teilweise sogar schrillen und schreienden Klang, schwaches Bassfundament und fehlende Kraft in der Mittel- lage aus.

Vertreter der Orgelbewegung waren z. B. Helmut Walcha, Eggebrecht, J. N. David, deren klangliche Entwicklungen und Lust zur Atonalität fast nur im zeitlichen Zusammenhang zu verstehen sind, da sie sehr viel an Weltanschauungen transportierten, die heute fremd sind. Das Zuhören wird zu einem geistigen Zugang.

Die angestrebte Synthese der Verwirklichung barocker und romantischer Orgeln, wie sie Albert Schweitzer vorschwebte, wurde leider nie erreicht.

Die Generalsanierung der Orgel dauerte mehrere Monate. So begannen wir am 09. Juli 2018 mit dem Zerlegen der Orgel und sorgfältigem Verpacken der demontierten Teile, die in die Werkstatt nach St. Florian gebracht wurden, um dort fachgerecht bearbeitet zu werden. Alle Teile der Orgel wurden innen und außen gereinigt und feucht gewischt. Die Holz- teile wurden mit Holzschädlings- und Schimmelpilzbekämpfungsmittel imprägniert, um dem zerstörerischen Holzwurm- und Schimmelpilzfraß Einhalt zu gebieten.

Die Windanlage wurde neu gestaltet und für die Winderzeugung ein schnell laufendes elektrisches Gebläse mit wesentlich größerer Förder- menge ausgewählt, weil das vorhandene Orgelgebläse aus Altersgrün- den, und weil es zu klein dimensioniert war, einem neuen Orgelmotor weichen musste, der in einer speziell schallisolierten Kiste mit Luftfeinfil- tersystem untergebracht wurde.

Die „Kleine Brucknerorgel“ hat elektropneumatische Ton- und Register- traktur. D. h. die Verbindung von der Taste zur Pfeife wird mittels Strom, sowie Bleiröhrchen und Membranen, in denen Luft bewegt wird, bewerk- stelltigt.

Die Orgel hat 27 klingende Register, die auf zwei Manualen und Pedal aufgeteilt sind. Im Orgelgehäuse, hinter dem Prospekt, befinden sich fast 2000 Pfeifen. Es sind 1988 Pfeifen aus Holz (189) und Metall (1729), da- von 181 aus Zink und 1548 aus edlem Zinn und 172 Zungenpfeifen un-

tergebracht. Alle Pfeifen wurden ausgehoben, gereinigt, gerichtet, ron-
diert, gelötet, repariert und wieder eingesetzt.

Die Holzpfeifen wurden ebenso gereinigt, repariert und verleimt.

Jede Pfeife haben wir mindestens zwanzigmal in der Hand gehabt, bis sie
wieder voll funktionsfähig an ihrem Platz in der Orgel stand und genau
auf die akustischen Gegebenheiten der Kirche angepasst und gestimmt
war.

Das Register Mixtur (im I. Manual-Hauptwerk) - pro Ton klingen hier
gleichzeitig 7 Pfeifen im Quintabstand - besteht also aus 392 Pfeifen. Das
ergibt folglich über 7800 Handgriffe alleine für dieses Register.

Die größte Pfeife ist aus Zink und hat eine Länge von knapp 6 Metern,
einen Durchmesser von 1/2 Meter und wiegt ungefähr 150 kg.

Die kleinste Pfeife ist aus Zinn, 6 mm Lang, hat einen Durchmesser von
4mm und ein Gewicht von ca. 15 g.

Fast alle Teile der Orgel waren ausgebaut bzw. zerlegt. Nur so konnten
sie optimal gereinigt, überprüft und repariert werden. Jede Lagerstelle,
alle beweglichen Teile und Verbindung wurden kontrolliert, optimiert,
fein justiert und reguliert.

In der Werkstatt wurden neben den Pfeifen auch technische Teile wie
1440 Membranen aus feinst gegerbtem Ziegenleder angefertigt, Memb-
ranleisten, Ventile und Reguliervorrichtungen generalüberholt bzw. er-
neuert, damit der Organist wieder problemlos in die Tasten greifen und
die Königin der Instrumente zum Lobe Gottes und zur Freude der Men-
schen erklingen lassen kann.

Freude soll hier in der Pfarrkirche aufkommen, weil Ihre Orgel nun wie-
der die ganze Kraft der Klangwelt (AFK) vermittelt. Freude durch Musik,
denn da, wo der Mensch Gott lobt, reicht das Wort allein nicht aus. Hier
kommt die Musik als Träger und Mittler zu Hilfe. Sie ist die klarste Spra-
che des Herzens, sie stärkt die Seele und macht offen. Sie wirkt wie ein
Band, welches alle unsere Sehnsüchte und Freuden verbindet.

Ich bin sicher, dass bei regelmäßiger Wartung der jetzige Zustand noch
lange erhalten werden kann. In diesem Sinne danke ich für Ihre Auf-
merksamkeit und für das Vertrauen, das unserer Firma geschenkt wurde.